

Gewusst?

Wie entstehen Polarlichter?

Auflösung unten rechts

20 Sekunden

Tierisches Wissen

ZÜRICH. Warum züngeln Schlangen? Und wie kommt es, dass Katzenaugen nachts leuchten? Antworten gibt die Veranstaltung «Schau genau! Tiere unter der Lupe» im Zoologischen Museum Zürich.

So, 15.1., 14–16 Uhr, Zoologisches Museum Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Medizingeschichte

ST. GALLEN. Von der Klostermedizin des frühen Mittelalters bis zu den Errungenschaften des 20. Jahrhunderts: Die Ausstellung «Zeit für Medizin!» des Historischen Museums St. Gallen zeigt, was sich über die Jahrhunderte verändert hat.

Bis 20.5., Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, Museumstrasse 50.

Recht oder Unrecht?

BASEL. Wenn es um Tierversuche geht, scheiden sich die Geister. Im KidsLab der Uni Basel können Kinder zwischen sechs und neun Jahren das Thema mit einer Philosophin diskutieren.

Mi, 18.1., 14–16 Uhr, Pharmazie-Historisches Museum, Totengässlein 3, Basel.

DAS GERÜCHT

Alkohol wärmt

Stimmt nicht. Der Konsum von Alkohol führt zu einer Erweiterung der Blutgefässe. Dadurch fliesst das warme Blut aus dem Körperinneren in Arme und Beine. Das empfindet man zwar bei grosser Kälte als angenehm. Aber während das Blut an die Oberfläche des Körpers strömt, verliert es an Temperatur und kühlt ab. Gleichzeitig werden die inneren Organe schlechter durchblutet. Insgesamt sinkt dadurch die Körpertemperatur.

# Weniger Herzinfarkte dank neuer Stent-Technologie

ZÜRICH. Verengte Blutgefässe lassen sich mithilfe sogenannter Stents wieder aufdehnen. Doch die gängigen Gefässstützen haben Nebenwirkungen. Eine Schweizer Entwicklung könnte Abhilfe schaffen.

Wenn Blutgefässe verengt sind, kann das Blut nicht mehr richtig fliessen. Thrombosen, Herzinfarkte oder Schlaganfälle können die Folge sein. Um das Problem zu beheben, implantieren Kardiologen sogenannte Stents – kleine, röhrenförmige Gittergerüste, welche die betroffenen Stellen wieder öffnen und dauerhaft offen halten sollen.

Ziel ist, dass die Gefässstützen im Laufe der Zeit von einer möglichst dünnen Zellschicht überwachsen und so Teil der Arterie werden. Denn ein freiliegender Stent ist ein Fremdkörper und kann sogar lebensgefährliche Thrombosen hervorrufen.

Derzeit sind vor allem zwei Arten von Gefässstützen im Einsatz. Unproblematisch ist keine: Blanke Metall-Stents können eine Überreaktion beim Zellwachstum auslösen. Geschieht dies, wuchern die



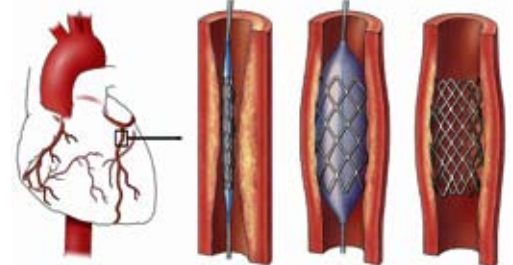
Infarkte lassen sich besser vermeiden, wenn ...

Zellen ins Innere des Gefässes und verengen die künstlich geweitete Stelle erneut. Um dem entgegenzuwirken, werden heute auch mit Medikamenten beladene Metall-Stents eingesetzt. Die Substanzen sollen das Zellwachstum drosseln. Das tun sie – aber: Die Implantate wachsen langsamer, schlechter und teilweise sogar nur unvollständig ein.

Abhilfe schaffen könnten künftig die Stents aus den Labors des ETH-Spin-offs Qvantec: «Statt herkömmliche Metall-Stents mit Medikamenten

zu beschichten, wirken wir direkt auf die Oberfläche ein», sagt CEO Arik Zucker.

Dies in einem physikalisch-chemischen Prozess, bei dem die atomare Struktur des Basis-Materials verändert wird. Tierstudien haben bereits gezeigt, dass der Ansatz funktioniert – ohne die nachteiligen Effekte



... der Stent keine Nebenwirkungen mehr hat. PRISMA

der herkömmlichen Stents. Bis die neuartigen Gefässstützen in der Praxis zum Einsatz kommen, dauert es noch. Denn in einem nächsten Schritt gilt es, die Wirksamkeit am Menschen nachzuweisen. FEE RIEBELING

GESAGT

«Das Klischee von den allwissenden Koryphäen auf der Notfallstation ist falsch. Wie fast überall zählt für die Leistung die Zusammenarbeit der Teams.»

Edouard Battegay

Der Medizinprofessor und Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin am Unispital Zürich weiss, worauf es ankommt.



## Preis für Alzheimer-Forschung

BASEL. Für seine Erkenntnisse im Kampf gegen Alzheimer hat der Basler Chemiker Karl Gademann gestern den Latsis-Preis 2011 erhalten – eine der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen der Schweiz.

Der Preis wird vom Schweizerischen Nationalfonds verliehen. Karl Gademann hat Stoffe in Blaualgen entdeckt, die ein Enzym bekämpfen, das an der Entstehung von Alzheimer beteiligt ist.

## Wildtiere tappen im



Voll erwischt: Wildschwein, Gämse und Luchs lösten die Fotofallen aus.

Produced by

Scitec-Media GmbH, www.scitec-media.ch  
Agentur für Wirtschaftskommunikation  
Leitung: Beat Glogger